



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen**

**Spinola, Fabio Ambrogio**

**Lintz, 1681**

Das Anderte Capitel. Nachdeme sie in den Ehestand getretten/ wurde sie in wenig Jahren verwittwet/ da sie von der Seeligisten Mutter Gottes mit einer ansehligen Heimbsuchung getröstet worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41533**

befridigete Er sich/das solcher guter Saamen heylsamber Gedanken zu selbiger Zeit in dem Herzen Victoria nit mehr als nur eine Neigung zu den Geistlichen Standt würcken/das Herfürbringen aber überflüssigerer Frucht / welche nachmahlen von Victoria reichlich gesamblet worden / auff bequemere Zeit / wie dann an seinen Orth zu sehen seyn wird / auffschieben thäte.

### Das Aenderte Capitel.

Nachdeme sie in den Ehestand getretten / wurde sie in wenig Jahren verwittwet / da sie von der seeligsten Mutter Gottes mit einer ansehlichen Heimsüchung getröstet worden.

**S** befande sich Victoria in dem 17. Jahr ihres Alters / als ihre Eltern sie zu verehelichen Gedanken gefasset / in dem Anfang kunte sie darob mit einer Unlust empfinden / sowol wegē der Neigung zu den Geistlichen Stand / von welchen sie zum wenigsten gezogen / wo nit gehalten worden ; als wegen des zweiffelhafftigen Ausgangs / den ein also festes vnd starckes Band nach sich ziehet / welches wann es nit zugleich / da es die Leiber verknipffet / die Herzen mit Gegen-Lieb vereiniget / ein überaus Jammerhafftes Leben neben einen häufigen Schnitt inierwährender Bitterkeiten einführet. Weilen dennoch sie so kräftige Antrib zu völliger Absagung der Welt in ihr nit gespühret / ergabe sie sich dem Willen ihrer Vorsteher nit ohne Hoffnung / in der sie sich nit betrogen gefunden / Gott werde Ihro in einer so wichtigen Handlung seinen Göttlichen Beystand mit nichten versagen. Hat sich demnach in dem Jahr 1579. vermäh-

mählet mit Angelo Strata, so nit allein ein Adlicher Ge-  
nueser ein Herz von grosser Tapfferkeit vnd vilen Talen-  
ten / sondern auch / an welchen mehr gelegen / von einer  
sehr freundlichen / ruhigen / ihren Geist in allen ganz  
gleichen Natur vnd Seelen gewesen ; Also daß bey einer  
sehr zarten Liebe / so vnter ihnen sich fande / sie in so gros-  
sen Friden vnd also fester Einigkeit lebeten / als wären  
sie gleichsamb ein Herz vnd ein einiger Willen / massen  
durch jene ganze Zeit / da sie miteinander gewohnet / nit  
einmahl eine auch die geringste Gelegenheit eines Unwil-  
lens vnterlossen. Als sich nun Victoria dergestalt in  
dem Ehestand gesetzt sahe / vnterliesse sie nit in dem we-  
nigsten die Übungen der Andacht / ja angetrieben von ih-  
ren Herrn / so derselben mit dem Exempel vorgangen /  
widerhollete sie zum öfftern die heiligen Buß vnd Altars-  
Sacrament / verblibe freiwillig abgesondert von Welt-  
lichen Ergöblichkeiten / wie auch eytlen Kurzweilen in  
ihrer Behausung versamblet bey dem Gebett vnd Be-  
trachtungen / nit ohne grosser Vergnügung / so ihr Herr  
daran geschöpffet / welcher / wiewohlen ihme angenemb  
gewesen wäre / wann er seine Gemählin wohl auffgebü-  
het gesehen hätte / vnd sie sich in gewissen Zierden nach  
Brauch deren andern ihres gleichen einrichten wolte ;  
So hat er doch als ein sehr Tugendhaffter niemahlen von  
Ihro etwas erforderet / in welchen auch nur die geringste  
Belaidigung Gottes herfür blickete von derselben mit  
Lob auffagent / daß sie ein Geistreiche vnd dem heiligen  
Gebett sehr zugethane Fraw seye.

Zu welchen Gebett so groß immer die Neigung vnd  
Liebe war / so ist sie doch durch dasselbe nit langsamer  
worden in der ihr zustehenden Haushaltung oder eigener  
Kinderzucht / welche sie als auff ein gewisse Weiß etwas  
hei-

heiliges vnd Gott geweyhtes auffzuerziehen pflegte /  
 indeme sie jede / so vil von Thro geböhren waren / auff  
 ihre Armb genommen / vnd nach dem Exempel Alletæ der  
 Mutter des heiligen Bernardi dem Herrn zur Erkant-  
 nuß der empfangenen Gnad für Diener auffgeopffert /  
 vnd dem Schut Mariae übergeben hat. Und wiewollen  
 die Kinder / weilen Victoria fruchtbar ware / in guter An-  
 zahl gewesen / dann sie in 8. Jahren vnd 8. Monaten /  
 durch welche Zeit sie in den Ehestand gelebet / fünff Kin-  
 der / drey Sohn vnd zwo Töchter getragen hatte / auch  
 in den sibenden Monath an einen anderen Knäblein  
 schwanger gienge ; vnterliesse dieselbe doch niemahlen  
 auß Begierd in den Guten zuzunehmen gegen denen Ar-  
 men / als vil sie kunte / frengedig zu seyn. Sie benendete  
 darbey auch keinen andern wegen seines Glücks / vnd  
 wuste sich nit zuerinneren / wie sie nachmahlen gesagt /  
 daß sie weder in ihrer Jugend / oder in dem Ehestand eini-  
 ges Verlangen getragē hätte / oder reicher / oder Adelicher /  
 oder wohlgestalter zu seyn über die Maß / welche Thro die  
 Hand Gottes außgemessen hätte. Also eingezoent  
 vnd gemässiget fruge sie ihre Seel in denen irdischen Nu-  
 tungen vnd Angelegenheiten. Bey einen so Christli-  
 chen Wandel ( in welchen sie nit weniger angenemb ware  
 denen Augen Gottes als ihres Neben-Menschen / von  
 welchen sie jederzeit von denen Verleumdungen vnd mur-  
 ren entferret mit grosser Behuetfambkeit geredet ) ware  
 Victoria gar nit beschwärlich die Unschuld dergestalt zu  
 bewahren / daß sie ihrer desto sicherer genießete / je geheim-  
 ber derselben Glory ware / welche in einen Gezeugnuß  
 des guten Gewissens bestehet / vnd daß sie zu dem Ende  
 ihres Lebens / indeme sie zuweilen mit den Gedancken  
 die verfllossene Zeit vnd die Jahr ihrer Jugend in wel-  
 chen

chen zum öffteren die Sinnlichkeit das Göttliche Liecht verduncklet / durchgangen ware / bezengen könnte / sie habe niemahlen einige Sach gewürcket oder geredet / von welcher sie geurtheilet oder vernünfftig gezweifflet hätte / daß dieselbe zu dem Grad einer Todtsünd gelangen solte. Eine Gnad gleich wie sie selzamer vnd weniger gemain / also auch würdiger ist / daß sie erkennen werde / massen von ihro mit Demuth vnd Danckbarkeit gegen dem Vater deren Erbarmussen / welcher mit den Seegen der füsse insonderheit jenen Seelen vorzukommen pflieget / in welchen derselbe einen mehreren Wolgesallen hat / auch geschah.

Da aber die Zeit sich annahete / in welcher die Göttliche Güte Victoriam zu einen höheren Stand durch die Berufung ihres Herrn zu dem besseren Leben zu erheben beschloffen / hat derselbe das Band / welches ihr Leben an die Welt allein gebunden hielt / zertrennet / vnd abgeschnitten. Folgte demnach der Todt Angeli Strata in dem Jahr 1588. den 30. November / welcher dem Christlichen Wandel / so er geführet / ganz ähnlich gewesen. Dann an dem anderten Tag der Unpäßlichkeit / als er sich von dem Zustand mercklich beschwäret befunden / begehrete er einen Seelsorger wider den Willen deren Eltern / welche in dergleichen Zufällen vnter einen vnvernünfftigen Schein den Erfranckten nit zu verwirren zum öfftern dem Hail deren Seelen / an welchen allein alles gelegen / nachtheilig vnd schädlich seyn : Nach vollendter General-Beicht / welche von ihme über das ganze Leben mit grosser Andacht neben Auffrichtung eines Testaments angestellet worden / da er vergnüget ware seine Sachen mit Gott / vnd denen Menschen verglichen zu haben / hörete man ihn sagen / wie er ganz willig vnd  
 B fertig

fertig wäre der Stimm seines Schöpfers / wann es disen ihm zu ruffen belieben solte / zu folgen / vnd also den in disen Leben allen auffgelegten Tribut des Todtes zu bezahlen; Wie er dann an dem achten Tag / nachdeme der Zustand seiner Unpäßlichkeit sich mehr vnd mehr vergrößert / endlich von disen gegenwärtigen zu dem ewigen Leben glückselig / wie wir verhoffen / als ein guter Kriegs- Knecht Christi / bewaffnet mit denen heiligen Sacramenten vnd andern Mittlen der Catholischen Kirchen getretten. Bey diser Gelegenheit eines so grossen Verlustes ihres so lieben Herrn / stimmeten übereins in dem Herzen Victoria der Schmerz vnd die Liebe / vnd weilten sie sich eine Witwe sahe in den 25. Jahr der Blüe ihres Alters / als wäre mit einen einigen Straiß Thro alle Hoffnung einiges Gutes abgeschnitten worden / ließe sie den Zaum denen Thränen / vnd bey Außschliessung alles Menschlichen Trostes / auch deren nechsten Verwandten vnd Bluts- Freunden verspörrete sie sich durch mehrere Tag in ihr Kammer den Herrn / der abgestorben / vnd sich selbst / die in dem Leben verbliben / zubewainen. Ein einiger Schein des Lichtes vnter so finsternen Wolcken des Schmerzens erquickete dieselbe in etwas / daß auch sie ihre Tag in der bevorstehenden Geburt (dann / wie oben gemeldet worden / schon das sibende Monath ihrer Bürde ware) schließen wurde. Da aber mit größerer Glückseligkeit / als sie bey denen andern überstandenen Geburten erfahren / das Anablein an das Licht diser Erden gehöhen / vnd gebracht worden / verblibe Victoria in einer Zeit betrogen von ihrer Hoffnung vnd gestürzet in größere Aengstigkeit. Difes ware zweiffels ohne ein Übergang der vngemäßigten Anmuthung / welche überschritten hatte die Gränzen der Vernunft einer gerechten Neugier.

gier / vnd Führerin des Schmerzens / welcher schon vorhero von dem heiligen Hieronymo erkennet / vnd in der heiligen Paula einer Römischen Matron / so auch dergestalt lebhaft den Todt ihrer Söhnen empfunden / gestraffet ist worden. Doch wann ich nit irre / ist dise Sträfflichkeit von Gott zugelassen worden / damit Victoria in der Höhe nachmahlen der Tugend keine Gegengewangmanglete / von welcher sie gewogen vnd mit heiliger Schamröthe bedecket eine Ursach nahme die vergangene Räher mit Thränen zu berewen. Als nun Victoria an einem Tag frey von Geschäften sich in denen Dornern ihrer Trübseeligkeit herum waltete / empfande sie sich von einigen innerlichen Antrib die Zuflucht zu der Mutter der Barmherzigkeit zu nehmen / eingeladen zu seyn ; da sie dann alsobalden der Einsprechung Gehör gegeben / die Knie mit allein des Leibs / sondern auch des Herzens vor einen Bild ihrer Kammer / ( darauff vnser Fray mit dem Jesus Kindlein / der heilige Joseph vnd der heilige Johannes der Tauffer vorgestellet waren / so auch bis auff disen gegenwärtigen Tag bey denen Mütterren de Incarnatione oder Menschwerdung in deren Chor mit grosser Verehrung auffbehalten wird ) gebogen / alsdann mit süßen Klagen bey mit Thränen überloffenen Augen außgebrochen / warumben der Stammen ihres Lebens / welches Thro doch durch den Last 6. Kinder vnerträglich vorkommete / nit auch wäre abgeschnitten worden. Unter welchen Klagstimmen in ihrer Seel eine Neigung der sonderbahren Zuversicht zu der Himmelfönigin / ein Vorbott der annahenden Begnadung / entsprungen / mit welcher dieselbe ihren vorigen Gespräch beygesetzt : Nehmet euch O ihr gütigste Jungfray dise meine Kinder zu Dienern / vnd zugleich Kindern hin /

damit sie als des Vatters schon beraubet sich auch  
meine halben Weisheit und ohne Mutter nennen  
mögen. In dieses so gerechte Begehren willigete bald  
ein die Mutter der Güte / Sie ließe sich in einer empfind-  
lichen Gestalt sehen / Sie streckete ihre Armb auß als wol-  
te Sie der Bittenden zuhülff kommen / und sprach die-  
selbe mit deutlicher Stimm (wie Victoria selbst in der  
Schrift / so sie auß Gehorsam ihren Beichtvatter gegeben  
also an. Victoria zweiffle nit an einiger Sach /  
dann ich nit allein diese deine Kinder / sondern auch  
dich selbst auff und annehmen will. Ich werde  
die Jenige seyn / welche zu allen Zeiten die Sorg /  
und einen sonderbahren Schutz über dieses Haus  
tragen wird / lebe nur frölich und fürchte dich nit.  
Eines allein begehre ich von dir / über das Ubrige  
alles lasse die Sorg nur mir. Ich will / daß du  
hinsüro dich befeiffest / Gott über alles anderes  
Geschöpf zu lieben. Und nach dieser Rede entzoh  
sich das Gesicht.

### Das Dritte Capitel.

Victoria gelobet Gott die ewige Keuschheit / und  
wird von der seligisten Jungfrauen mit einer  
neuen Gnad begabet.

**D**ie Wirkung / so in Victoria gefolget / zeigte wol  
an / daß die vorgeschribene Heimsuchung von oben  
herab